Über die Freiheit

Aufgaben

1 Fassen Sie den vorliegenden Text in eigenen Worten zusammen. (Material)

(30 BE)

2 Setzen Sie Hannah Arendts Ausführungen zur Freiheit (Material) in Beziehung zu Kants Menschenbild.

(40 BE)

3 Entwickeln Sie Ideen für gerechte Bildungschancen in einer Gesellschaft mit Blick auf Rawls. Berücksichtigen Sie dabei Hannah Arendts Ausführungen (Material).

(30 BE)

Material

Hannah Arendt: Die Freiheit, frei zu sein (2018)

Freiheiten im Sinne von Bürgerrechten sind das Ergebnis von Befreiung, aber sie sind keineswegs der tatsächliche Inhalt von Freiheit, deren Wesenskern der Zugang zum öffentlichen Bereich und die Beteiligung an den Regierungsgeschäften sind. Hätten die Revolutionen[1] lediglich darauf abgezielt, die Bürgerrechte zu sichern, so hätte eine Befreiung von den Regimen genügt, die ihre Befugnisse überschritten und bestehende Rechte verletzt hatten. Und richtig ist, dass die Revolutionen des 18. Jahrhunderts mit der Einforderung dieser alten Rechte[2] begannen. Kompliziert wird es dann, wenn es der Revolution um Befreiung *und* Freiheit geht, und da Befreiung ja tatsächlich eine Bedingung für Freiheit ist […], ist es schwer, zu entscheiden, wo der Wunsch nach Befreiung, also frei zu sein von Unterdrückung, endet und der Wunsch nach Freiheit, also ein politisches Leben zu führen, beginnt. Entscheidend ist, dass sich eine Befreiung von Unterdrückung auch unter einer monarchischen […] Regierung hätte erreichen lassen, wohingegen die Freiheit einer politischen Lebensweise eine neue, oder besser: wiederentdeckte Regierungsform erforderte. Sie verlangte nach der Verfassung einer Republik. […]

Diese öffentliche Freiheit ist eine handfeste lebensweltliche Realität, geschaffen von Menschen, […] um von anderen gesehen, gehört, erkannt und erinnert zu werden. Und diese Art von Freiheit erfordert Gleichheit, sie ist nur unter seinesgleichen möglich. Institutionell gesehen ist sie allein in einer Republik möglich, die keine Untertanen und, strenggenommen, auch keine Herrscher kennt. Aus diesem Grund spielten Diskussionen über die Staatsform […] im Denken und in den Schriften der ersten Revolutionäre eine so bedeutsame Rolle. […]

Die Männer der ersten Revolutionen wussten zwar sehr wohl, dass Befreiung der Freiheit vorangehen musste, waren sich aber noch nicht der Tatsache bewusst, dass eine solche Befreiung mehr bedeutet als politische Befreiung von absoluter und despotischer Macht; dass die Freiheit, frei zu sein, zuallererst bedeutete, nicht nur von Furcht, sondern auch von Not frei zu sein. Und diese verzweifelte Armut der Massen, die zum ersten Mal offen sichtbar wurden, als sie auf die Straßen von Paris strömten, ließ sich nicht mit politischen Mitteln überwinden; die ungeheure Macht des Zwangs, unter dem sie arbeiteten, brach vor dem Ansturm der Revolution nicht zusammen, anders als die royale Macht des Königs. […]

Eine der wichtigsten Konsequenzen der Revolution in Frankreich war es, dass sie zum ersten Mal in der Geschichte *le peuple*[3] auf die Straßen brachte und sichtbar machte. Als das geschah, stellte sich heraus, dass nicht nur die Freiheit, sondern auch die Freiheit, frei zu sein, stets nur das Privileg einiger weniger gewesen war. […]

Was also geschah 1789 in Paris? Erstens ist die Freiheit von Furcht ein Privileg, das selbst die wenigen nur in relativ kurzen Zeiträumen in der Geschichte genießen konnten, doch die Freiheit von Not war das große Privileg, das einen kleinen Prozentsatz der Menschheit durch die Jahrhunderte auszeichnete. Was wir als die (dokumentierte) Menschheitsgeschichte bezeichnen, ist größtenteils die Geschichte dieser wenigen Privilegierten. Nur diejenigen, die die Freiheit von Not kennen, wissen die Freiheit von Furcht in ihrer vollen Bedeutung zu schätzen, und nur diejenigen, die von beidem frei sind, von Not wie von Furcht, sind in der Lage, eine Leidenschaft für die öffentliche Freiheit zu

---

[1] Arendt bezieht sich auf die Französische Revolution (1789) und die Amerikanische Revolution (1776–1783).

[2] Die Französische Revolution begann damit, dass die Generalstände, die seit 160 Jahren von den absolutistisch regierenden Königen nicht mehr einberufen worden waren, zuerst wieder ihre früheren Mitbestimmungsrechte, z. B. bei der Erhebung von Steuern, einforderten.

[3] le peuple – das Volk

empfinden, in sich diesen *goût pour la liberté*[4] und den spezifischen Geschmack an der *egalité*[5] zu entwickeln, den die Freiheit in sich trägt.

[…] Die Menschen, die sich in Paris versammelten, um *la nation*[6] und weniger *le peuple* zu repräsentieren, […] sahen sich plötzlich mit noch einer Befreiungsaufgabe konfrontiert, nämlich das Volk insgesamt aus dem Elend zu befreien: die Menschen zu befreien, damit sie frei sein konnten.

Hannah Arendt: Die Freiheit, frei zu sein. München 2018 (posthum), S. 16–27.

Hinweis
„Die Freiheit, frei zu sein" wurde nach dem Tod der Autorin veröffentlicht.

[4] goût pour la liberté – *hier*: Drang zur Freiheit
[5] egalité – Gleichheit
[6] la nation – *hier*: Republik